



# Die Grüt-ze

Herbst 2019  
Nr. 55

## Liebe Eltern, Liebe Freunde, Liebe Leser,

Nach einem wundervoll warmen Sommer gehen wir sonnenverwöhnt dem Herbst entgegen. Im Morgenkreis staunten wir nicht schlecht über die vielen feinen Sachen, die uns der Garten schenkte. Eine reiche Ernte an Gemüse, Kräutern und Obst füllte auch in diesem Jahr unsere Teller und die Einmachgläser. Keine Selbstverständlichkeit und nur durch das Zusammenspiel von tatkräftigen Händen und dem passenden Wetter und anderen Faktoren möglich. Ein Bewohner formulierte dazu passend: es ist jetzt alles aufgegessen, die Erde geht schlafen und wir haben dann auch bald unsere Ruh.

Freilich macht es nicht immer Spass im Garten (oder einer anderen Werkstatt) zu arbeiten. Da gibt es an manchen Tagen das eine oder andere „grummelige“ Gesicht, wenn auch im Regen oder bei Kälte Arbeiten zu erledigen sind, die nicht warten können. Ausgerüstet mit passender Kleidung geht es dann hinaus und es kostet Überwindung seine Widerstände zu überlisten die Aufgaben anzupacken und durchzuführen.

Widerstände sind ja so eine Sache. Sie sind nicht immer so willkommen, weil sie anstrengend sind und Mühe machen. Sie können bedeuten, dass eine Veränderung ansteht. Widerstände wollen mich aus der Komfortzone locken und altvertrautes gerät ins Wanken. Vielleicht hinterfragen sie auch alte Gewohnheiten und bekannte Strukturen. Meistens haben Widerstände doch mit unseren inneren Überzeugungen, mit unseren Emotionen zu tun. Sie blockieren uns einen Schritt weiterzukommen, sind vielleicht sogar mit verschiedenen Ängsten oder Ungewissheit verbunden, was denn danach kommt. Es mag dem einen oder anderen so vorkommen, als ob er im Dunkeln eine schmale Brücke ohne Geländer überqueren müsste. Quasi mit verbundenen Augen dem Unbekannten begegnen, Vertrautes hinter sich lassen und Ungewohntem, oder Unbequemem zu begegnen, fällt da nicht ganz leicht.

Etwas zu tun im Alltag, auch wenn ich es nicht so gerne mache, kann den eigenen Horizont erweitern und zu ganz neuen Sichtweisen und Ideen führen. Im besten Fall bin ich sogar stolz auf mich selber die schwierige Aufgabe gelöst zu haben. Was passiert denn eigentlich beim Überwinden von Widerständen, wenn ich mich so anstrengen muss etwas zu tun, ohne vielleicht den Ausgang zu kennen? Sie werden lachen, aber jeder von uns wird dabei kreativ, seine ganz eigene Lösung für das „Problem“ zu entwickeln. In der Überwindung von Widerständen liegt ein unendliches Potential von Kreativität. Widerstände überwinden braucht den ganzen Menschen und hilft bei Vernetzung von „Herz und Hirn“.

Gelingt es mir den Widerstand zu überwinden, ist das ein echtes Erfolgserlebnis. Der beste Motivator etwas zu tun, was im ersten Moment als Schwierigkeit erlebt wird, ist das Gefühl: ja, ich kann das! Auch wenn es mir schwer fällt.

Mit herzlichen Grüßen aus der herbstnassen Redaktion,  
*Ihre Maja Seifert Metz*

## Ferien am Vierwaldstättersee

---

Von Marco Kirchhofer und Tabitha Merane

Ich war in den Sommerferien in Luzern. Tabitha, Maja, Nicole, Felix und Jürg waren dabei. Wir sind mit dem Bus gefahren und haben unterwegs einen Halt im Tierpark Arth-Goldau gemacht. Im Tierpark haben Nicole und Felix Rehe gefüttert und ich habe ein Geissli gestreichelt. Unser Ferienhaus war sehr schön und gemütlich. In unserem Haus haben wir den 1. August auf dem Sitzplatz gefeiert. Ich habe mit Maja das Feuer für die Würste vorbereitet. Wir haben einen Ausflug in die Stadt Luzern gemacht und waren fein Pizza essen. Mitten in der Stadt hat es viele Läden, da waren wir shoppen. In Luzern gibt es einen Löwen aus Stein, den fand ich gut. Mit dem Schiff haben wir eine Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee gemacht. Wir haben auf dem Schiff Cappuccino getrunken und Glace gegessen. Das Wetter war schön. Ich wollte wandern gehen, deshalb sind wir mit dem Bähnli auf den Sonnenberg gefahren. Es gibt eine tolle Geschichte zu diesem Berg.



Die besagt, dass dort oben der Sonnenzweig wohnt. Wir haben den Sonnenzweig jedoch nicht gesehen. Am Abend haben Felix, Nicole, Maja und Tabitha UNO gespielt. Maja hat oft gewonnen. Jürg und ich haben Heftli angeschaut und manchmal habe ich gemalt. Ich habe die Ferien sehr genossen und möchte gerne wieder mal mit.

## Meine ersten Insieme-Ferien

---

Von Susanne Erne

Ich habe meinen Mut zusammengenommen und ganz etwas neues gemacht. Ich war in den Ferien tatsächlich im Insieme Lager am Walensee. Und: es war richtig supi toll! Früher bin ich immer mit meinem Vater in die Ferien gefahren. Da haben wir eine Schifffahrt gemacht, oder sind wellnessen gegangen. Ganz früher, als meine Mutter noch lebte, haben wir auch lange Reisen unternommen. Da war ich schon mehrmals in St. Peter Ording an der Nordsee. Da gibt es Bernstein, den finde ich wunderschön und so habe ich ihn am Finger in einem Ring.

Der Walensee ist ein langer See. Er ist ganz hellblau und rundherum sind Berge und die Autostrasse zum Hinfahren. Da fährt man so eine Stunde hin, dann ist man schon da. Das habe ich wirklich nicht bereut.

Am Morgen bin ich schon ganz früh aufgestanden und habe bei den Hühnern vorbeigeschaut. Die liefen da frei herum und sie haben mir gut gefallen. Das Haus war auch sehr schön mit diesem Ausblick über den See und dem schönen Garten mit den vielen Blumen. Das tollste war der Ausflug mit dem Sessellift auf den Berg hinauf. Da sind wir ganz lang gewandert. Ich habe viele herzige Enziane gesehen und Silberdiesteln. Wir sind zu einem Bach gekommen. Das Wasser war echt saukalt! Da bin ich nicht hinein. Einer von uns traute sich sogar baden... Im Resti haben wir eine Pause gemacht und etwas getrunken. Die Frau da war gar nicht so freundlich. Das hat uns jetzt aber nicht so gestört. Dann sind die Gut-zu-Fuss-Leute nachhause gelaufen. Die anderen sind wieder Lift gefahren, runter vom Berg. Ich war bei der Zu Fuss Gruppe und es war dann noch sehr lustig, weil wir uns



verlaufen haben. Da haben wir die falsche Abzweigung genommen. Es war ein kleiner Umweg und er war sehr schön. Ein Bauer hat uns den richtigen Weg gezeigt. Am Abend haben wir gerne Lieder gesungen mit dem Betreuer mit der Gitarre. Er hat mit uns Mani Matter Lieder gesungen und noch alles, was wir uns gewünscht haben. Am letzten Tag haben wir ein Spiel gemacht. Da mussten wir alle unsere Schuhe ausziehen und in die Mitte stellen und durcheinander bringen. Jetzt musste einer raten, wem welcher Schuh gehört. Das war wirklich sehr lustig! Das Lager am Walensee hat mir sehr, sehr gut gefallen und ich sehr gerne nochmals mit. Das war eine gute Idee mitzufahren, auch wenn ich mich ein bisschen überwinden musste, weil ja alles so neu war und ich niemand kannte. Es ist gut ab und zu neue Leute kennenzulernen und zu zeigen, wer ich bin.

## Ciao Ticino, bis zum nächsten Jahr.....

Von Gaby Linders notiert

Am Dienstagmorgen, gleich nach dem Aufstehen ging es zeitig mit Felix, Marco, Florian, Corinne, Nicole und Anita ins Tessin. Ana fuhr den Bus und die Fahrt begann mit einem feinen Frühstückspicknick während dem Fahren. Die Crew freute sich schon sehr und nach dem traditionellen Einkauf in Losone im Cattori trugen wir die erste Ladung Rucksäcke mit noch hungrigen Bäuchen den Berg hinauf. Erstmal Z'mittag essen, Betten beziehen, Häuser lüften und uns sortieren. Wer schläft wo und wo ist das Klo... nach einer kleinen Verschlaufspause ging es nochmals den Berg hinunter, um den Rest aus dem Bus zu holen. Am Abend fielen alle nur noch müde ins Bett... Ein heftiges Gewitter und sintflutartige Regenschauer machten uns allerdings einen Strich durch die Rechnung, was das Arbeiten draussen, ums Haus herum anging. Aber zum Glück ist es auch drinnen sehr gemütlich, mit Kaminfeuer, heissem Tee und die Regenzeit verbrachten wir so mit Heftli lesen, Zambo hören (Batterie betriebenes Radio), Memory und Co. Tatsächlich konnten wir dann doch noch einen Spaziergang auf die Selna hinauf unternehmen. Bei Bauer David kauften wir frisches Gemüse und genossen die schöne Aussicht ins Tal hinunter. Ein Stadtbummel in Locarno darf natürlich auch nicht fehlen, entlang der Piazza Popolo, mit Glace und Pizzaessen.... Nach den ersten Regentagen weckte uns endlich Montag früh Sonnenschein herrlich über den Berg, der Himmel schien blau und klar. Nach dem Frühstück ging es gleich los mit den Draussen Arbeiten. Trockenholz sammeln für Felix zum Anzündholz machen, Wischen und aufräumen, grosse Rugel sägen und schichten, da wurde es allen schnell warm. Zur Belohnung konnten wir sogar draussen Z'mittag essen, um anschliessend weiter zu holzen. Ein Ausflug führte uns Richtung Ascona und Monte Verita. Dort entdeckten wir einen ganz speziellen Waldweg mit sehr schönen Holzskulpturen, die alle betrachteten und mit Grüt Holzsachen verglichen. Vielleicht sollten wir in Herrliberg einen Skulpturenweg beantragen?! Das gelungene Picknick am See beendete wieder ein sehr schönes Spätsommerlager und mit ein bisschen Wehmut im Herz machten wir uns ans packen, putzen und aufräumen. Die Abfahrt nachhause ins Grüt stand bevor. Jetzt müssen wir wieder so lange warten. Wir sagen Ciao Ticino, bis zum nächsten Jahr!



## Recycling – Wiederverwertung

---

Von Pascale Stehlin

Jeder Mensch hinterlässt Abfall. Wir im Grüt auch. Du packst eine Schokolade aus, da bleibt nachher das Papier und Plastikfolie übrig. Das werfe ich in den Müll. Im Grüt haben wir unser Recyclinghäuschen, da werden wiederverwertbare Sachen gesammelt. In der Schweiz wird der Müll getrennt. Wir sammeln Pet-Flaschen, Glas, Papier und Zeitung, Karton, Dosen, Altmetall, Elektrogeräte, Batterien, Glühbirnen und Neonröhren, Altkleider und natürlich Kompost. Es gibt auch Sachen für den Sperrmüll oder Sachen die giftig sind. Die müssen extra abgegeben werden. Müll Trennung ist wirklich sehr wichtig, damit die Umwelt nicht noch mehr verschmutzt wird. Ausserdem kann man weggeworfene Sachen auch noch mal verwenden, wie z.B. Papier und Glas oder die Pet-Flaschen.

Die Verschmutzung der Welt ist ein grosses Problem. So viele Menschen schmeissen ihren Müll einfach in die Landschaft oder ins Meer. Aus den Augen, aus dem Sinn.... Die Pflanzen können den Müll nicht wegräumen. Das Wasser spült den Müll zwar weg, aber er ist trotzdem noch da und wird auch wieder angeschwemmt. Der Müll ist giftig und unverdaulich für die Tiere. Viele Fische und Vögel sterben daran. Wieso können wir nicht ungiftigen Müll machen? Die Verschmutzung muss endlich aufhören.

Die Leute müssen wirklich viel besser zur Natur und den Lebewesen schauen. Wenn wir keine Natur mehr haben, was dann? Was essen und trinken wir dann? Man darf nichts einfach so wegschmeissen. Wieso passen die nicht auf? Wieso halten sie sich nicht an die Regeln? Ich finde, sie sollten auch dafür bestraft werden. sonst gibt es bald nur noch Müllberge und keine Natur mehr. Dann werden wir nicht froh, dann werden wir krank. Wir müssen viel mehr darüber reden und allen Leuten sagen und zeigen, wie das richtig geht. Dann passen sie vielleicht besser auf. Dann merken sie vielleicht, dass ihre Zufriedenheit und die Gesundheit davon abhängen, ob es der Natur gut geht oder nicht.

Jeder Mensch ist doch ein Teil von der Natur. Da müssen wir auch gut drauf aufpassen und „Sorg heben“.

## Spieleabend im Grüt

---

Von Sylvie Besuchet

Jeden Mittwoch ist neu der Spieleabend. Da spielen wir im Aufenthaltszimmer immer von 19h bis 20h. Das versuche ich mit dem Nachtdienst Mitarbeiter oder Mitarbeiterin zu leiten und zu gestalten. Wir haben dafür eine Stunde Zeit, einmal die Woche. Ich finde es sehr schön den Spieleabend mit meinen Mitbewohnern zu machen. Zuerst war ich ja sehr skeptisch, ob überhaupt jemand kommt oder ob es überhaupt noch Spass macht. Meistens sind wir so viele, dass immer jemand warten muss. Manchmal kommen nur zwei. Eigentlich spielen wir alle gerne die Gesellschaftsspiele. Das kennen wir doch von früher. Da haben wir viel zusammen gespielt: Yatzi und Mensch ärgere Dich nicht und Memory und Sagaland und das Labyrinth und und und.... Im Tessin lieben wir UNO... es macht allen sehr viel Spass und auch den Mitarbeitenden. Wir haben die Spiele aus der Kommode und aus dem Schrank ausgemottet und wieder entdeckt. Es gibt viele lustige Spiele. Ich habe für alle DRECKSAU mitgebracht. Das ist so lustig! Es gab viel Andrang und ich musste eine Liste schreiben, auf der alle ihre Wünsche sagen konnten. So kommt jedes Mal kommt eine anderes Spiel dran. Die Gaby hat uns ein neues Spiel gekauft, es heisst das Krimi Haus. Das ist nicht ganz einfach, aber trotzdem toll. Der Spieleabend ist eine gute Erfindung. Und manchmal dauert er sogar zwei Stunden lang.... 😊

## Meine Arbeit in der Küche

---

Von Jessica Künzle

Ich arbeite auch in der Küche. Das ist eine Werkstatt, in der Sachen gemacht werden zum Essen. In der Küche haben wir besondere Arbeitskleider an. Es sind so weisse Kittel mit roten Knöpfen und man muss immer erst die Hände waschen vor dem Arbeiten. Das ist



wichtig für die Hygiene. Sehr gerne rüste ich da die Rübli und Früchte. Wir haben verschieden farbige Bretter zum Schneiden von Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch und Pulet. Das darf man gar nicht durcheinander bringen. Auch wegen der Hygiene. Das Gemüsebrett ist grün und das Obstbrett ist gelb. In der Schublade sind die Gummiringe zum darunterlegen, damit das Brett nicht weg-

rutscht beim Schneiden. Das Gemüse wird erst gründlich gewaschen. Dann schneide ich es so, wie Ramona es haben möchte für das Menü. Sie zeigt mir ein Beispiel vor und ich schneide dann so, wie sie es mir gezeigt hat. Wenn ich fertig bin, liegt das Obst in der grossen Schüssel. Ramona verteilt dann das Obst auf die Zünischälchen und dann geht es auf dem Tablett in die Pause. Am Morgen gibt es immer etwas Obst und Tee zur Pause, am Nachmittag gibt es Kaffee oder Tee und etwas Süsses. Ich helfe gerne in der Küche. Zuhause helfe ich auch gerne beim Einkochen.

## Schnecken im Salat? Nicht mit mir!

Von Pascale Stehlin

In der wärmeren Jahreszeit gehe ich jeden Morgen auf Schnecken Jagd. Ich bin nämlich Frühaufsteher. Die Schnecken fressen sonst den Salat weg und so. Sie lieben unseren Garten! Es gibt sehr viele leckere Sachen. Das wissen sie. Zum Schnecken Sammeln ziehe ich immer Handschuhe an, weil die so schleimig sind und der Schleim nicht einfach von den Händen geht. Dann werfe ich sie in den Eimer mit heissem Wasser und dann leere ich sie ins Jauche Fass. Das wird dann aufs Beet gegossen, um die nächsten Schnecken wegzujagen. Die Schnecken, die ich sammle, nennt man Nacktschnecken. Das ist so, weil sie kein Häuschen haben und nackt herumkriechen. Wenn es geregnet hat, kommen sie aus ihren Verstecken hervor und schleimen sich durch den Garten, auf der Jagd nach Salat!

Nach dem Morgenkreis sagt Ramona uns, was genau sie alles zum Kochen aus dem Garten braucht. Jetzt wird der Salat geerntet und in die grüne Kiste gelegt. Dann bringen wir sie in die Küche. Der Salat muss sehr gut gewaschen werden. ich fülle kaltes Wasser in die Tröge und dann schneide ich bei den Salatköpfen den Stiel ab, entferne das braune und matschige Blatt in den Komposteimer und dann wird der Salat richtig gut im grossen Trog gewaschen, damit alles Dreck abgeht. Nicht alle Salatsorten sind gleich. Manche werden auch mit warmen Wasser und Salz gewaschen. Nach dem Waschen schleudere ich die Salatblätter trocken und dann kann er kleiner geschnitten oder gezupft werden. dann wird er auf die Salatschüsseln verteilt und kurz vor dem Zmittag wird die Sosse drüber geleert. Die machen wir auch selber mit vielen feinen Kräutern aus dem Garten. Es schmeckt nie langweilig. Das könnt ihr glauben. Manchmal rasple ich noch Rübli drüber oder ich schneide frische Tomaten in Stückchen als Farbtupfer und für den guten Geschmack. Bei uns Im Grüt gibt es eigentlich jeden Zmittag Salat zum Essen. Am Bazar könnt ihr den dann probieren....



## Praktikum Im Grüt – ein Rückblick

Von Johanna Lena Bär, RSS Ittigen

Vor nun knapp drei Wochen standen wir abends Im Grüt vor der Tür. Der volle Einstieg folgte nur Minuten später, beim Abendessen. Durch die vielen Fragen nur begrenzt zum Essen kommend, beantworteten wir diese, erzählten von der Reise und lachten vielleicht schon das erste Mal mit den Bewohnern.

Vor dem Praktikum war ich schon etwas skeptisch, doch schon dieses erste Abendessen zerstreute meine Befürchtungen. Es wurde eine mega schöne Zeit, wir waren überall mit dabei (ausser in der Pflege) und wurden wunderbar aufgenommen. Tagsüber waren wir, zusammen mit den Bewohnern, in den verschiedenen Werkstätten. Die erste Woche verbrachte ich in der Textilwerkstatt, wo ich die Möglichkeit hatte Neues zu lernen und selbstständig ein Sitzkissen zu gestalten. In der zweiten Woche war ich im Garten. Ich lernte viel über die Gartenarbeit, auch wenn es zeitweise sehr anstrengend oder auch mal ein bisschen langweilig war, doch das Wetter half die Laune aufrecht zu halten... Die dritte Woche war ich in der Küche. Es

war schön, auch einmal den Prozess des leckeren Essens mitzuverfolgen und auch bei der Herstellung zu helfen. Es war ein sehr schönes Praktikum, wahrscheinlich eines der schönsten. Die Bewohner und auch die Mitarbeiter nahmen uns mit einer Herzlichkeit auf, die nicht selbstverständlich ist. Immer offen für Neues bezogen sie uns in ihren Alltag ein, zeigten uns wie „ihre Welt“ funktioniert. Auch



wenn es anfangs manchmal ein bisschen speziell war, wurden es sehr schöne drei Wochen, und ich werde viele wohl sehr vermissen.

und Moira Müller, RSS Ittigen

nun stehe ich schon beinahe am Ende meines dreiwöchigen Sozialpraktikums, welches ich hier in Herrliberg im Grüt verbracht habe. Die Zeit hier habe ich als sehr spannend, lehrreich, vielseitig und intensiv, aber auch sehr kurzweilig empfunden. Ich glaube, dass ich mich relativ schnell und gut eingelebt habe. Es wurde mir aber teilweise auch sehr erleichtert, weil alle so offen und herzlich zu mir waren.

In meiner ersten Woche war ich in der Küche, wo ich mit jeweils zwei bis drei Bewohner/innen zusammen half das frische Gemüse aus dem Garten zu verarbeiten, die Tische zu decken, oder das Essen vorzubereiten. Es gefiel mir sehr gut in der Küche. Ich hatte einen guten Einblick in eine grosse Küche, aber auch die Möglichkeit die Bewohner/innen besser kennenzulernen. Die zweite Woche verbrachte ich in der Textilwerkstatt, der sogenannten „Wäbi“. Dort half und unterstützte ich Klienten bei ihren Arbeiten. Dazu hatte ich auch meine eigene kleinere Arbeit. Alle, die hier hergestellten Produkte sind echte Unikate und werden im Dezember am Bazar verkauft. Auch dort gefiel mir die Arbeit sehr, da ich viel Zeit hatte mich mit den Klienten zu unterhalten und ich grosse Freude entwickelt habe, beim Beobachten, wie ein Produkt entsteht. Die letzte Woche war ich im Garten. Dort gab es viel zu ernten, zum Umgraben und jäten. Es machte mich glücklich draussen an der frischen Luft zu sein, sowie auch das Ernten des reichhaltigen Gemüses. Ich fühlte mich jeden Tag ein Stück wohler im Heim und konnte auch relativ bald meine Hemmungen ablegen. Ich habe die soziale Arbeit neu für mich entdeckt und kann mir gut vorstellen in diesem Bereich nach der Schule zu arbeiten.

Ich habe alle Bewohner/innen und die Mitarbeiter/ innen in mein Herz geschlossen und finde es schade, dass die drei Wochen nun schon vorbei sind. Ich bin sehr glücklich, konnte ich mein Praktikum hier verbringen. Es gefiel mir sehr hier und ich werde die Zeit nicht mehr vergessen.

## Agenda:

---

**13.08. – 20.08.2019** ins Tessinerlager zogen Ana Milisic und Bianca Chiasera mit Susanne Erne, Alexander Cocca, Patrick Fiabane, Oliver Scherrer, Rolf Künzle und Jessica Künzle.

**20.08.2019** wurde der Flügel zur Revision abgeholt. Nun steht unser Klavier für die Chorstunden im Saal.

**23.08.2019** traf sich das Team zur Quartalskonferenz zum Thema *Klientenbetrachtung*.

**02.09. – 20.09.2019** absolvierten Moira Müller und Johanna Lena Bär von der RSS Ittigen ihr Sozialpraktikum bei uns. Für euer grosses Engagement und Offenheit danken wir euch sehr herzlich! Bis wieder e mol!

**02.09.2019** feierte Nicole mit allen Grütlern und dem traditionellen Guggeliwagen ihren Geburtstag. Familie Schwyter sei sehr herzlich für den feinen und grosszügigen Festschmaus gedankt!

**03.09. – 12.09.2019** zogen Ana Milisic, Gabriele Linders, Corinne Wegmann, Florian Anderegg, Nicole Jordi, Felix Debrunner, Marco Kirchhofer und Anita Ambühl ins Tessiner Altweibersommerlager.

**07.09.2019** gratulierten wir dem Werkheim Sunnerain Uetikon zum 40 Jahre Jubiläum.

**14.09.2019** waren wir mit einem bunten Stand am Herbstfest der Martinsstiftung Erlenbach vertreten.

**18.09.2019** traf sich der Vorstand zur Sitzung im Kräuter Atelier.

**19.09.2019** hospitierte Judith Elmiger (Studentin der Kunsttherapieausbildung Dornach) im Atelier.

**28.09.2019:** Wir gratulieren ganz herzlich Minivere Ferati und Familie zur Geburt ihrer Tochter Hana! 😊

**29.09.2019** feierten wir schwungvoll unser Michaeli-Erntedankfest.

**30.09. – 4.10.2019** absolvierte Anja Dinner vom Realgymnasium Rämibühl Zürich ihre Sozialtage bei uns im Grüt. Wir danken dir herzlich.

## Vom 04.10. – 20.10.2019 ist Herbstferienbetrieb

## Vorweg:

---

Katrin Jäger wird ihr Vorpraktikum vorerst abbrechen und verlässt uns leider **auf Ende Oktober**. Wir werden deine feine mitmenschliche Art sehr vermissen und wünschen dir alles, alles Gute für deine Zukunft.

**08.12.2019** öffnet das Grüt seine Tore zum diesjährigen Adventsverkauf von 10h – 16.30h. Neben kunsthandwerklichen Gebrauchsgegenständen finden Sie traditionell unsere eingemachten Delikatessen. Zum Verweilen und ihrer Verköstigung stehen ihnen wieder im Saal und im grossen Esszimmer der Weinhalde zwei «Restaurants» zur Verfügung.

**20.12.2019** laden wir Sie sehr herzlich um 17h zur traditionellen Elternweihnacht mit anschliessendem Aperó ein. In diesem Jahr führen wir statt dem Oberuferer Christgeburtsspiel das Schattenspiel „Die Legende von der Christrose“ (nach Selma Lagerlöf) auf. Dem integrativen Aspekt einer gemeinsam gestalteten Aufführung entsprechend wird das Schattenspiel von Bewohnern und Mitarbeitenden zusammen gestaltet.

## Erweiterungsbau News:

---



Das Baugesuch liegt immer noch zur Abnahme bei der Gemeinde Herrliberg und wir warten geduldig auf einen positiven Bescheid.

Gerne können Sie uns unterstützen durch Ihre Spenden, die Bewohner freuen sich sehr auf ihr neues Daheim!

**Das Spendenbarometer steht bei: 36'100.- CHF von 1.5 Millionen CHF.**

**Spenden: Zürcher Kantonalbank  
IBAN: CH05 0070 0112 7001 2317 3  
Konto Nr. 1127-0123.173  
BLZ 700**

**Wenn Sie für unser Bauprojekt  
spenden möchten:  
Spende bitte mit dem Vermerk  
„Bauspende“ versehen.**

**Danke!**